

Wahlprüfsteine zur Hamburger Bürgerschaftswahl am 2. März 2025

Am 2. März 2025 wird eine neue Bürgerschaft gewählt. Der Landesverband Hamburg im Deutschen Bibliotheksverband hat die in der Bürgerschaft vertretenen Parteien nach ihren bibliothekspolitischen Vorhaben befragt.

Wahlprüfstein 1: Förderung von Open Access	
<p>Wissenschaftliche Publikationen erscheinen heute vorwiegend in digitaler Form. Dadurch wird es möglich, durch öffentliche Gelder finanzierte Forschung auch für alle frei zugänglich zu publizieren (Open Access). Wie werden Sie die Hamburger Wissenschaft in diesem Wettbewerb unterstützen?</p>	
SPD	<p>Der SPD-geführte Hamburger Senat und die SPD Hamburg setzen sich konsequent für die Stärkung von Open Access und die Wettbewerbsfähigkeit der Hamburger Wissenschaft ein. Mit Initiativen wie "Hamburg Open Science", das mit Millionenbeträgen gefördert wurde, und dem Open-Access-Fonds der Universität Hamburg wird sichergestellt, dass öffentlich finanzierte Forschungsergebnisse frei zugänglich publiziert werden können. Dieser Fonds unterstützt gezielt Publikationskosten, um Forschenden eine breite Sichtbarkeit ihrer Arbeiten zu ermöglichen.</p> <p>Darüber hinaus wird der Ausbau digitaler Infrastrukturen gefördert und auf Open-Source-Lösungen gesetzt, die sowohl in der Wissenschaft als auch in der Verwaltung zum Einsatz kommen. Diese Maßnahmen schaffen eine moderne Grundlage für innovative Forschung und eine bessere Verfügbarkeit von wissenschaftlichen Ergebnissen. Die SPD Hamburg bleibt hierbei eine treibende Kraft und setzt sich weiterhin für die Förderung von Transparenz, Innovation und internationaler Wettbewerbsfähigkeit der Hamburger Wissenschaft ein.</p>
Bündnis 90/Die Grünen	<p>Der offene Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen und Materialien ist in einer vernetzten Welt von großer Bedeutung. Unsere Hamburger Hochschulen und Forschungseinrichtungen tragen international zu wichtigen wissenschaftlichen Erkenntnissen bei. Als Wissenschaftsstadt Hamburg geben wir auch haushälterisch stets unser Bestes, unsere Wissenschaftlerinnen zu unterstützen. Gerade öffentlich finanzierte Forschung soll in ihren Ergebnissen allen Interessierten unabhängig von finanzieller oder institutioneller Zugehörigkeit zur Verfügung stehen. Studien zeigen, dass Open-Access-Publikationen häufiger gelesen und zitiert werden. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass die Ergebnisse öffentlich geförderter Forschung im Open Access zur Verfügung</p>

	<p>stehen. Dafür gibt es bereits das Programm Hamburg Open Science (HOS), das sich neben Open Access-Publikationen auf die drei Aspekte Forschungsdatenmanagement, Forschungsinformationssysteme und Gestaltung des digitalen Kulturwandels konzentriert. Mit der Plattform von Hamburg Open Science hat der Senat wichtige Weichen gestellt, den Kulturwandel in der Wissenschaft hin zu mehr Transparenz und Openness aktiv mitzugestalten.</p>
CDU	<p>Wir werden die Hamburger Wissenschaft durch den Ausbau von Open Access Initiativen unterstützen. Das kann durch entsprechende Förderprogramme, Unterstützung bei der Publikation und beim Ausbau von Infrastrukturen erfolgen.</p>
Die Linke	<p>Der freie Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen ist essentiell für (kritische) Bildung, Open Access verfolgt als Ziel, Wissen und Information in digitaler Form ohne finanzielle, technische oder rechtliche Barrieren zugänglich zu machen. Das ist von essentieller Bedeutung für den Erhalt von demokratischen Prozessen in der Zukunft. Die leicht zugängliche transparente Informationsversorgung und die Sichtbarkeit von Forschungsergebnissen ist dringender denn je. Für Hochschulen und Universitäten entstehen durch Open Access zusätzliche Kosten wie zum Beispiel für gleichzeitige Zugangskosten und Publikationskosten. Es bedarf einer Kostendeckung durch den Senat.</p>
AfD	<p>Die Hamburger AfD bekennt sich zur Förderung der Wissenschaft und Forschung in der Hansestadt. Unsere Unterstützung basiert auf den folgenden Schwerpunkten: Wir setzen uns dafür ein, dass wissenschaftliche Ergebnisse, die durch öffentliche Gelder finanziert werden, für alle frei zugänglich sind. Open Access ermöglicht eine breitere Verbreitung und Nutzung der Forschungsergebnisse und trägt dazu bei, den Wissensstand in der Gesellschaft zu erhöhen.</p> <p>Um den Anforderungen der digitalen Publikation gerecht zu werden, werden wir in die digitale Infrastruktur investieren. Dies umfasst die Bereitstellung und Erweiterung von Plattformen, die wissenschaftliche Publikationen effektiv und sicher hosten und verbreiten.</p> <p>Wir fördern den Austausch und die Zusammenarbeit von Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowohl national als auch international. Öffentliche Gelder sollen zielgerichtet eingesetzt werden, um zukunftsweisende Forschungsfelder zu stützen und innovative Entwicklungen zu fördern.</p> <p>Wir engagieren uns für die Schaffung eines wissenschaftsfreundlichen Umfeldes, das neue Talente fördert, Bürokratie abbaut und den Wissenstransfer in die Praxis erleichtert.</p>

	<p>Unsere Politik zielt darauf ab, Hamburg zu einem attraktiven Standort für Wissenschaftler und Forscher zu machen. Mit diesen Maßnahmen möchte die AfD die Hamburger Wissenschaft im globalen Wettbewerb stärken und zugleich die Vorteile der digitalen Transformation nutzen.</p>
--	---

Wahlprüfstein 2: Förderung von Open Science

Open Science steht für Zugang zu und Teilhabe an Forschungsprozessen, -ergebnissen und -methoden. Andere Bundesländer stellen sich hier strategisch auf. ‚Hamburg Open Science‘ wurde dagegen nicht fortgesetzt. Wie werden Sie Infrastruktur und Unterstützungsleistungen für Open Science fördern?

SPD

Die SPD Hamburg setzt sich dafür ein, die Infrastruktur und Unterstützungsleistungen für Open Science gezielt auszubauen, um Wissenschaft zugänglicher und partizipativer zu gestalten. Auch wenn „Hamburg Open Science“ nicht fortgesetzt wurde, bleibt es ein zentrales Anliegen, die Rahmenbedingungen für Forschung und Wissenschaft in Hamburg zu verbessern. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf der Förderung moderner Forschungsinfrastrukturen, etwa durch den Ausbau digitaler Plattformen, die den Austausch wissenschaftlicher Daten und Ergebnisse erleichtern und sowohl der Fachwelt als auch der Öffentlichkeit zugutekommen. Darüber hinaus sollen bestehende wissenschaftliche Netzwerke, beispielsweise an der Universität Hamburg, gestärkt und neue Initiativen zur Veröffentlichung von Open-Access-Materialien unterstützt werden.

Die SPD Hamburg möchte zudem die Partizipation der Gesellschaft an wissenschaftlichen Prozessen fördern. Dies soll durch Formate wie Bürgerforen und Science Slams erreicht werden, die den Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft intensivieren. Auch die Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen, wie den Hamburger Bibliotheken, spielt hierbei eine wichtige Rolle, um offene Wissenschaftsressourcen breiter verfügbar zu machen. Langfristig wird angestrebt, Projekte wie die „Science City Hamburg Bahrenfeld“ zu nutzen, um Open Science als festen Bestandteil neuer Wissenschaftsstandorte zu etablieren und Forschung transparenter sowie sichtbarer zu gestalten. Hamburg soll so als moderner und innovativer Wissenschaftsstandort weiter ausgebaut werden, um die Chancen offener Forschung konsequent zu nutzen.

Bündnis 90/Die Grünen

Offener Wissenstransfer ist essenziell für nachhaltige Innovationen und gesellschaftliche Teilhabe. Die Plattform Hamburg Open Science bündelt Informationen zu Hamburger Forschungsprojekten und fördert so Vernetzung und Erkenntnisgewinn. Von 2018 bis 2020 wurde ein nutzerfreundliches Portal entwickelt, das wissenschaftliche Publikationen, Forschungsdaten und Projektinformationen zu Open Access und Open Science zentral bereitstellt. User*innen können sich direkt über Ergebnisse aus Hamburger Projekten informieren. Eingebunden sind Projekte der staatlichen Hamburger Hochschulen, des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) und der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky (SUB) sowie einzelner außeruniversitärer Forschungseinrichtungen. Die

	<p>SUB koordiniert zudem den Internetauftritt. Seit 2019 fördert der Haushalt der BWFGB die hochschulübergreifende Hamburg Open Online University (HOOU), um die Digitalisierung der Lehre an Hamburger Hochschulen und dem UKE nachhaltig zu unterstützen. Ziel ist es, Bildung und Wissenschaft durch gesellschaftliche Teilhabe an Lernangeboten zu fördern, den kulturellen Wandel in der digitalen Lehre voranzutreiben, die Qualität in Lehre und Studium zu verbessern sowie Kollaboration und das Teilen von Lernmaterialien mit offenen Lizenzen zu stärken.</p>
CDU	<p>Wir halten „Open Science“ nach wir vor für sehr wichtig und wollen entsprechende Initiativen unterstützen. Hamburg open Science wurde schon vor 8 Jahren, in 2017, beendet. Es ist zu anzunehmen, dass der Projektstand von damals überholt ist und ein neues Konzept incl. Finanzbedarf erarbeitet werden muss.</p>
Die Linke	<p>Es ist bedauerlich, dass das wichtige Projekt „Hamburg Open Science“ nicht fortgesetzt wurde. Der niederschwellige und kostenfreie Zugang zu Forschungsergebnissen ist elementar. Wir setzen uns ein, dass das Projekt wiederaufgenommen wird und die infrastrukturellen und personellen Ressourcen gestellt werden.</p>
AfD	<p>Wir setzen uns für die Wiederaufnahme und dauerhafte Fortführung von 'Hamburg Open Science' ein. Die Schaffung und der Ausbau digitaler Infrastrukturen stehen im Fokus. Wir werden Plattformen finanziell unterstützen, die Forschungsdaten, -methoden und -ergebnisse für die Öffentlichkeit zugänglich machen und so die wissenschaftliche Kommunikation fördern.</p>

Wahlprüfstein 3: Zugänglichkeit für alle

Bibliotheken ermöglichen den freien Zugang zu Information, Kultur und Bildung. Die Nutzung der Bibliotheken in Hamburg ist mit vergleichsweise hohen Gebühren verbunden. Was wird Ihre Partei dafür tun, dass alle Menschen im Stadtgebiet Bibliotheken ohne finanzielle Hürden nutzen können?

SPD

Die SPD Hamburg setzt sich dafür ein, dass die Gebührenmodelle von Hamburgs öffentlichen Bücherhallen (HÖB) weiterhin sozialverträglich gestaffelt sind, um möglichst allen Bürger:innen sowie Kindern und Jugendlichen den Zugang zu ermöglichen. Wir werden sicherstellen, dass die Bücherhallen auch künftig durch einen angemessenen Betriebszuschuss sowie Sondermittel für Projekte wie z. B. zur Entwicklung der Standorte, der technischen Ausstattung oder der Sonntagsöffnung der Zentralbibliothek gefördert werden, um die große Vielfalt der Angebote zu erhalten. Mit dem Haushalt 2025/26 wird die Zuwendung an die HÖB um 3.385.000 Euro pro Jahr erhöht, um insbesondere tarifbedingte Kostensteigerungen auszugleichen. Im Zuge der Haushaltsberatungen hat die SPD Hamburg zudem einen Antrag auf den Weg gebracht, um mit nahezu drei Millionen Sanierungs- und Modernisierungsprojekte der HÖB zu unterstützen (Drs. 22/17217).

Wir werden prüfen, ob es Möglichkeiten gibt, die Kinderkarte kostenlos zu gewähren.

Bündnis 90/Die Grünen

Wir wollen, dass auch Menschen mit geringem Einkommen den bestmöglichen Zugang zum Angebot der Bücherhallen Hamburg erhalten. Die Hamburger Bücherhallen nehmen ihre Aufgabe als „Bildungseinrichtung für alle“ sehr ernst. Viele vor-Ort-Angebote sind umsonst nutzbar. Die Gebührenstruktur ist sozial verträglich. Durch das Bildungs- und Teilhabepaket steht Kindern und Jugendlichen bis 17 Jahren das (Kinder-)Medienangebot kostenlos zur Verfügung. Erst ab 28 Jahren werden die regulären Nutzungsgebühren fällig, bis 27 Jahren kann ein Bibliotheksausweis zu weniger als dem halben Preis erworben werden. Bei Nachweis verschiedener Berechtigungen reduziert sich der Preis für Erwachsene für eine Jahreskarte nochmals. Durch die Kooperation mit Tageseinrichtungen können die Bücherhallen Obdachlosen eine Service-Karte zu minimalsten Jahresgebühren anbieten. Damit die Bücherhallen solche Angebote machen können, wollen wir auch zukünftig für eine entsprechende finanzielle Ausstattung sorgen. Ebenso werden wir uns dafür einsetzen, dass auch wissenschaftliche Bibliotheken weiterhin einen vergünstigten Zugang für Personen mit geringen Einkommen anbieten können.

CDU	Eine Reduzierung der Nutzungsgebühren für Bibliothek ist auf jeden Fall anzustreben. Kinder sollen keine Gebühren zahlen müssen, auch keine Anmeldegebühr.
Die Linke	(Kulturelle) Bildung darf keine Frage des Geldbeutels sein. Wir fordern die kostenlose Ausleihe von Medien für Menschen unter 18 Jahren. Außerdem wollen wir eine Gebührenbefreiung für Menschen mit niedrigem Einkommen. Insgesamt stehen wir für günstige Ausleihen ein. Hohe Gebühren bilden eine Barriere, Bücher und Medien auszuleihen und das hat zur Folge, dass die öffentliche Unterstützung sich auf einen zu kleinen Anteil an Nutzer:innen verengt.
AfD	<p>Die AfD Hamburg setzt sich dafür ein, dass Bibliotheken als zentrale Bildungseinrichtungen ohne finanzielle Hürden für alle Bürger zugänglich sind. Unser Ziel ist es, die finanziellen Barrieren für die Nutzung von Bibliotheken zu senken oder, soweit möglich, auch gänzlich abzuschaffen. Öffentlicher Zugang zu Wissen und Bildung darf nicht am Geldbeutel scheitern.</p> <p>Wir unterstützen den Ausbau der digitalen Angebote der Bibliotheken. Diese erweitern das Nutzungsangebot und ermöglichen einen kostenlosen Zugriff auch von zuhause aus, sodass Bürger jederzeit Zugang zu Bildung und Informationen haben.</p> <p>Mit Programmen zur kulturellen Bildung möchten wir mehr Menschen zum Bibliotheksbesuch bewegen. Bibliotheken bieten nicht nur Bücher, sondern auch Veranstaltungen und Workshops, die zur gesellschaftlichen und kulturellen Integration beitragen.</p> <p>Die AfD setzt sich für Kooperationen zwischen Bibliotheken, Schulen und Universitäten ein, um Synergien zu nutzen und den Zugang zu Bildungsressourcen gemeinschaftlich zu verbessern. Mit diesen Maßnahmen streben wir an, sicherzustellen, dass alle Menschen in Hamburg uneingeschränkter Zugang zu den Bildungs- und Kulturangeboten der Bibliotheken haben.</p>

Wahlprüfstein 4: Flächendeckende Lernräume

Welchen Stellenwert genießen bei Ihrer Partei Bibliotheken als konsumfreie Lernorte; und was möchten Sie nach der Wahl dafür tun, um diese flächendeckend als Ergänzung zu Schule, Ausbildung und Beruf zu erhalten oder auszubauen?

SPD

Hamburgs öffentliche Bücherhallen zählen zu den bundesweit größten und leistungsfähigen Systemen Öffentlicher Bibliotheken in Deutschland. Die SPD Hamburg setzt sich dafür ein, dass das so bleibt, denn mit der Zentralbibliothek und 32 Stadtteilbibliotheken sind sie bedeutende Lern-, Kommunikations- und Begegnungsorte unserer Stadt, die allen Menschen offenstehen sollen. Dank moderner Flexibibtechnologie [hic!] und der Sonntagsöffnung der Zentralbibliothek, für die wir uns eingesetzt hatten, konnten in den letzten Jahren die Öffnungszeiten erheblich erweitert werden und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Wir wollen ressortübergreifende Kooperation der HÖB mit Bildungsinstitutionen wie Schule, Kita, VHS und den Hochschulen fortführen und setzen uns dafür ein, dass Bücherhallen bei der Planung neuer Stadtteile ebenso wie Schulen und Kitas als wichtige soziokulturelle Infrastruktur von Anfang an mitgedacht werden. Um die Bücherhallen in ihrer Rolle als Lern- und Begegnungsorte sowie Orte des partizipativen Engagements für die Zukunft gut aufzustellen, haben wir uns in den vergangenen Jahren für umfassende Modernisierungsmaßnahmen eingesetzt, die aus dem Sanierungsfonds Hamburg finanziert wurden.

Für die Jahre 2025/26 haben wir einen Antrag für ein weiteres Maßnahmenpaket in Höhe von fast drei Millionen Euro in die Haushaltsberatungen eingebracht, um weitere wichtige Sanierungs- und Modernisierungsvorhaben der HÖB zu ermöglichen.

Die SPD Hamburg setzt sich für den Bau eines Hauses der Digitalen Welt als einen neuen städtischen Bildungsort sowie die damit verbundene Weiterentwicklung und Stärkung der Zentralbibliothek der HÖB ein.

Bündnis 90/Die Grünen

Für eine offene, informierte Gesellschaft sind Bibliotheken unverzichtbar. Die Bücherhallen sind Hamburgs „Wohnzimmer“ und damit die am intensiv genutzte Kulturinstitution. Mit den Filialen in den Stadtteilen sind sie ein fester Bestandteil der „Kultur vor Ort“ und gerade in sozioökonomisch benachteiligten Stadtteile nicht zu ersetzen. Damit das so bleibt, haben wir eine automatisch wachsende Zuwendung für die Bücherhallen beschlossen und sorgen dafür, dass dieses Wachstum Bestand hat. In Vergangenheit haben wir viele Sanierungsmaßnahmen in den Bücherhallen finanziell gefördert, um sie zukunftsfest zu machen. Wir haben die Sonntagsöffnung der Zentralbibliothek realisiert, um allen Hamburger*innen ein noch besseres Angebot

	<p>zu bieten. Im kommenden Haushalt haben wir knapp 3 Millionen Euro für Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen der Bücherhallen beschlossen. Auch in Zukunft setzen wir uns intensiv dafür ein, das hervorragende System der Bücherhallen zu erhalten und auszubauen. Auch für den Ausbau von wissenschaftlichen Bibliotheken setzen wir uns ein, weil sie wesentlich dazu beitragen, dass Hamburg in Forschung und Lehre ein führender Standort in Deutschland bleibt.</p>
CDU	<p>Bibliotheken sind wichtige konsumfreie Lernorte, die zugleich auch soziale Treffpunkte sind. Wir setzen uns für den Erhalt von Bibliotheken ein. In Hamburg muss die Staats- und Universitätsbibliothek dringend umfassend saniert werden. Wir wollen mit dieser Sanierung schnellmöglich beginnen und in diesem Zuge auch ein zukunftsfähiges Konzept auf dem neusten Stand der Technik ermöglichen.</p>
Die Linke	<p>Die Bücherhallen sind zentrale Orte für Begegnungen im Stadtteil. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Standorte über eine entsprechende Infrastruktur verfügen, die für armutsbetroffene Menschen und Menschen, deren Muttersprache nicht deutsch ist, gerne als Treffpunkt und Lernort genutzt wird. Die Zentralbibliothek ist ein positives Beispiel für kulturelle Diversität in der Stadt. Das muss auf andere Standorte ausgeweitet werden. Dafür bedarf es ein weitreichendes Sanierungsangebot und konkrete Konzepte.</p>
AfD	<p>Die AfD Hamburg betrachtet Bibliotheken als zentrale konsumfreie Lernorte, die wesentliche Beiträge zur Bildung und Fortbildung leisten. Sie plant nach der Wahl, diese Einrichtungen zu erhalten und auszubauen, um als Ergänzung zu formalen Bildungseinrichtungen zu dienen.</p> <p>Geplante Maßnahmen beinhalten die Ausweitung des Angebots insbesondere im Bereich digitaler Medien und die Investition in moderne Ausstattung und Technik. Ziel ist es, komfortable Lernplätze zu schaffen und Bibliotheksprogramme zur Leseförderung und Medienkompetenz zu unterstützen.</p> <p>Die AfD setzt sich für die flächendeckende Verfügbarkeit von Bibliotheken ein, um allen Bürgern Zugang zu ermöglichen und diese Lernorte dauerhaft zu sichern.</p>

Wahlprüfstein 5: Hamburger Institut für Sozialforschung (HIS)

Das Hamburger Institut für Sozialforschung (HIS) wird im Jahr 2028 geschlossen. Die Zukunft von Bibliothek und Archiv im HIS mit dem besonderen Sammlungsschwerpunkt Protest und Soziale Bewegungen ist ungeklärt. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass diese bedeutsamen Sammlungen in Hamburg bleiben?

SPD

Die Schließung des Hamburger Instituts für Sozialforschung (HIS) im Jahr 2028 stellt einen bedeutenden Verlust für die wissenschaftliche Landschaft Hamburgs dar. Insbesondere die Bibliothek und das Archiv mit dem Sammlungsschwerpunkt auf Protest und sozialen Bewegungen sind von unschätzbarem Wert für die Forschung und das kulturelle Gedächtnis der Stadt.

Die SPD Hamburg erkennt die immense Bedeutung dieser Sammlungen an und setzt sich dafür ein, dass sie in Hamburg verbleiben und der Öffentlichkeit weiterhin zugänglich sind. Es ist von zentraler Bedeutung, diese Ressourcen für zukünftige Generationen zu bewahren und ihre Zugänglichkeit für Forschende, Studierende und die interessierte Öffentlichkeit sicherzustellen.

Die SPD Hamburg wird daher aktiv nach Lösungen suchen, um den Verbleib der Sammlungen in der Stadt zu gewährleisten. Dies könnte durch die Integration in bestehende städtische Institutionen oder durch die Schaffung neuer Strukturen erfolgen, die den Fortbestand und die Pflege dieser wertvollen Bestände sicherstellen.

Die Partei wird sich in den zuständigen Gremien der Hamburgischen Bürgerschaft für entsprechende Maßnahmen einsetzen und den Dialog mit allen beteiligten Akteuren suchen, um eine nachhaltige Lösung zu finden. Die Bewahrung des kulturellen Erbes und die Förderung der wissenschaftlichen Forschung sind zentrale Anliegen der SPD Hamburg, und sie wird sich mit Nachdruck für den Erhalt der HIS-Sammlungen in Hamburg engagieren.

**Bündnis
90/Die
Grünen**

Das Hamburger Institut für Sozialforschung hat als unabhängige Institution eine hohe Bedeutung für die deutsche Forschungslandschaft, besonders im Bereich der interdisziplinären Forschung zu Themen wie europäischer Geschichte und Gewaltforschung. Wir setzen uns dafür ein, den Archivbestand und die Sammlung für die Forschung und die Öffentlichkeit in Hamburg zu erhalten. Ansatzpunkte dafür können Überlegungen zur Gründung eines neuen Instituts, die Übernahme durch bzw. Zusammenführung mit anderen Institutionen oder eine Partnerschaft mit anderen Forschungseinrichtungen sein. Uns ist generell der Schutz der Forschungs kompetenz und der

	wissenschaftlichen Autonomie wichtig, damit die Forschung frei von politischer Einflussnahme weitergeführt werden kann.
CDU	Ja, wir werden uns dafür einsetzen.
Die Linke	Ja. Die Schließung des Hamburger Institut für Sozialforschung ist ein großer Verlust. Es muss eine Lösung gefunden werden, wie die Sammlung zu Protest und sozialen Bewegungen der Öffentlichkeit zugänglich bleiben kann.
AfD	Das Institut für Sozialforschung wurde zum großen Teil aus Privatvermögen finanziert und ist für umstrittene, ja fragliche Projekte wie z.B. die Wanderausstellungen „Vernichtung. Verbrechen der Wehrmacht 1941-44“ und „Verbrechen der Wehrmacht. Dimensionen der Vernichtungskrieges 1941-1944“ bekannt. Diese zeichneten sich aus durch eine sehr eindimensionale Herangehensweise, durch eine Vielzahl fachlicher Fehler und ließen einen offenen wissenschaftlichen Diskurs vermissen. Die AfD Hamburg hat andere Förderungsschwerpunkte.

Wahlprüfstein 6: Informations- und Meinungsbildungsfreiheit

Würde Ihre Partei die Informations- und Meinungsbildungsfreiheit durch Bibliotheken und eine Garantie für ein unabhängiges Medien- und Informationsangebot in Bibliotheken gesetzlich verankern?

SPD

Für die SPD Hamburg sind die Öffentliche Bibliotheken ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Sie gewährleisten einen niedrigschwelligen Zugang zu Medien, Informationen und qualifizierter Beratung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie leisten einen unentbehrlichen Beitrag für die Informationsfreiheit und Meinungsbildung der Bürger:innen.

In Hamburg ist die Trägerin des Öffentliche Bibliothekswesen seit mehr als 100 Jahren die Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen (HÖB), die seit ihrer Errichtung maßgeblich über staatliche Zuwendungen finanziert wird.

Durch diese bundesweit einzigartige Organisation als selbständige Stiftung privaten Rechts verfügt das öffentliche Bibliothekswesen Hamburgs im Vergleich zu anderen Bundesländern über ein Organisationsmodell, welches der HÖB ein hohes Maß an Unabhängigkeit gewährleistet. So liegt die alleinige Verantwortung für Programm- und Medienangebot bei der Stiftung.

Die FHH stellt die nötigen Mittel als freiwillige Leistung bereits zur Verfügung, so dass ein unabhängiges Informations- und Medienangebot gewährleistet ist. Wir werden die Frage der gesetzlichen Verankerung gerne zusammen mit den zuständigen Behörden prüfen.

Bündnis 90/Die Grünen

Es ist eine Grundvoraussetzung der freiheitlichen Demokratie, sich ungehindert informieren und eine Meinung bilden zu können. Die Enquete-Kommission "Kultur in Deutschland" hatte festgelegt, dass die Aufgaben der Bibliotheken als Pflichtaufgabe in Bibliotheksgesetzen zu regeln und festzuschreiben sind. Einige Bundesländer haben bereits Bibliotheksgesetze verabschiedet, um die Neutralität ihrer Bibliotheken bei der Auswahl und Präsentation von Medien und Informationen zu sichern und sie bei ihren Aufgaben zu stärken. Hamburg hat bislang kein solches Gesetz. Wir wären dafür offen, durch eine gesetzliche Verankerung die Hamburger Bibliotheken bei ihren Aufgaben zu stärken und ihnen einen öffentlichen Auftrag zur Sicherung der Bildungs- und Meinungsfreiheit zu geben.

CDU

Grundsätzlich ja.

Die Linke

Ja

AfD

Die AfD Hamburg erkennt die immens wichtige Rolle von Bibliotheken als Stätten der Informationsvermittlung und Meinungsbildung an. Bibliotheken sind unverzichtbar für den freien Zugang zu Wissen und Meinungen. Die AfD unterstützt Initiativen zur Stärkung der Informationsfreiheit, um allen Bürgern unabhängig von ihrem sozialen oder ökonomischen Status Zugang zu Bildungsressourcen zu ermöglichen und setzt sich dafür ein, dass die Medien- und Informationsangebote in Bibliotheken frei von politischer Beeinflussung bleiben.

Ein unabhängiges Angebot stellt sicher, dass Bürger umfassend informiert werden und sich kritisch mit verschiedenen Standpunkten auseinandersetzen können. Bibliotheken müssen ihren Bildungsauftrag unabhängig und sachlich wahrnehmen können. Eine vielfältige Auswahl an Medien und Informationsquellen ist essentiell, um unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen und die Diskussionen innerhalb der Gesellschaft zu fördern. Die AfD fördert daher die Vielfalt der Inhalte in Bibliotheken.

Die Verankerung der Meinungs- und Informationsfreiheit im Grundgesetz halten wir für ausreichend; einer zusätzlichen gesetzlichen Verankerung bedarf es daher nicht.

Wahlprüfstein 7: Bibliotheksgesetz

Würde Ihre Partei auch eine gesicherte staatliche Finanzierung in einem Bibliotheksgesetz gesetzlich verankern?

SPD	Die SPD Hamburg wird die Anregung aufnehmen und das Anliegen mit den zuständigen Behörden prüfen.
GRÜNE	Im Zusammenhang mit den Überlegungen zu einem Hamburger Bibliotheksgesetz würden wir auch eine gesicherte staatliche Finanzierung adressieren.
CDU	Grundsätzlich ja.
Die Linke	Ja. In den skandinavischen Ländern sind moderne Bibliotheken Zentrum der Stadt oder des Stadtteils. Davon können wir lernen.
AfD	Die AfD Hamburg erkennt die bedeutende Rolle der Bibliotheken als Bildungs- und Kulturzentren an und ist offen für die Diskussion und Prüfung von Konzepten zur gesicherten staatlichen Finanzierung durch ein Bibliotheksgesetz.

Sachstand: 31. Januar 2025